

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2018 18:27

[@goeba](#) Der von Dir verlinkte Artikel ist eben genau der, den ich schon mal gelesen hatte. Fazit: Es ist nur theoretisch möglich, Linux bei voller Funktionalität der Hardware auf einem Surface zum Laufen zu bekommen. Das nützt mir natürlich für die Praxis wenig, ich hab ja mein Surface Book nicht ohne Grund gekauft und nutze gerade die Stifteingabe tagtäglich. Also wenn Linux, dann muss es wohl das von Dir genannte Travel Mate sein, bei dem die Hardware so ausgelegt ist, dass sie mit Linux kompatibel ist.

Ich bin bei uns an der Schule Mitglied der Steuergruppe, die den Start unseres BYOD-Projekts seit Anfang des Schuljahres plant. Es ist grundsätzlich so, dass in der Schweiz Apple in vielen Bereichen (ausser bei den wirklich grossen Firmen wie Roche und Novartis) extrem dominant ist, an unserer Schule nutzen sicher 80 % der Kollegen (wenn nicht noch mehr ...) ein Apple-Gerät und wir haben auch in allen Schulzimmern ein MacBook Air stehen. Ich habe schon in der ersten Sitzung unserer Steuergruppe angemerkt, dass ich mir voll digitalen Chemieunterricht ohne vernünftige Stifteingabe kaum vorstellen kann und wurde dafür ziemlich blöd von der Seite angemacht. Stifteingabe ... wääh ... Spezialproblem, brauchen wir nicht. Nun, da es konkret wird, die Pilot-Klassen gebildet und die Klassenteams eingeteilt sind und sich die Kollegen entsprechend beginnen Gedanken zu machen, wie ihr digitaler Unterricht denn nun aussehen soll, finden plötzlich immer mehr Leute die Stifteingabe wahnsinnig attraktiv. Einzelne Kollegen haben sich sogar ein Surface gekauft, nachdem sie das Gerät bei mir gesehen und ausprobiert hatten. Letztens war ich auch auf einer fachspeziefischen Fortbildung, bei der es um den Einsatz von Laptops und Tablets im Chemieunterricht ging und war völlig erstaunt, dass von den ca. 120 anwesenden Kollegen etwa 80 % ein Surface auf dem Tisch stehen hatten. Wo hier doch sonst alle so Mac-affin sind ...

Es wird noch absurder: Der Kanton stellt schon seit geraumer Zeit Office 365 zur Verfügung und nun sind wir angehalten, mit den BYOD-Klassen OneNote und Teams zu nutzen. Ich organisiere schon seit 2 Jahren meinen kompletten Unterricht über OneNote und habe auch bereits jetzt einzelnen Klassen ein Kursnotizbuch eingerichtet, auf das sie mit dem Smartphone zugreifen können. Super praktisch! Nun fällt zunehmend mehr Kollegen auf ... ach, auf den Macs ist die Funktionalität von OneNote aber nicht die gleiche, wie auf den Windows-Geräten! Ach was. Vor allem wird die neue Office-Version noch deutlicher auf Convertibles mit Stifteingabe ausgelegt sein und ich bin eben jemand, der diese Features sehr regelmässig nutzt. Mich freut das. Die Kollegen wundern sich. Und ich traue mich fast zu wetten, dass wir spätestens in 2 Jahren ähnlich wie die Kantonsschule Alpenquai in Luzern Gerätevorgaben machen und die Macs dann raus sind, aus unserem Schulalltag.

Versteht mich nicht falsch. Ich möchte auf überhaupt keinen Fall Werbung für Windows und Microsoft machen. Ich nutze einfach nur das, was für mich am sinnvollsten ist und mit dem ich mir auch die digitale Zusammenarbeit mit den SuS am besten vorstellen kann. Im Moment ist das ganz klar Windows in Kombination mit den entsprechenden Endgeräten. Wenn sich bei Linux da in nächster Zeit was tut, soll mir das recht sein, ich bin offen für alles. Auch wenn Apple dann eben doch noch auf den Zug aufspringt, gebe ich sicher nicht die beleidigte Leberwurst.

Bezüglich Tablets hat [@goeba](#) für mein Dafürhalten alle wesentlichen Punkte geschrieben. Ich kenne niemanden, der seriös und vor allem ausschliesslich mit einem Tablet arbeitet. Ohne Tastatur und Maus könnte ich auch nicht leben.